

Jeder Patient kostet nur eine Mark

Spenden zur Unterstützung eines Krankenhauses in Gambia übergeben

Rodenkirchen. Für einen guten Zweck hätten sich während der Gewerbeschau in Rodenkirchen Dieter Lieken und Axel Auffahrt zusammengetan. Sie organisierten eine Tombola mit Hubschrauberrundflügen als Hauptgewinn, die dank der Hilfe von Mitarbeitern Freunden und Kindern zum vollen Erfolg geriet.

2927,32 Mark Erlös konnten erwirtschaftet werden. Den Scheck über diese ansehnliche Summe wurde jetzt an Matthias Ketteler übergeben, der dem Verein Projekthilfe Afrika vorsteht. Er erhielt zudem noch einen Scheck über eine Spende von 1000 Mark, die im Namen der Mitarbeiter der Firma Lieken von Brigitte Minor übergeben wurde.

Unterstützung seit 1990

Über derartige Spenden ist Matthias Ketteler stets hoch erfreut. Seine Projekthilfe bezieht sich ganz konkret auf ein Krankenhaus in Gambia. Die Unterstützung wurde 1990 vom Verein ins Leben gerufen wurde. Bereits 1991 wurden 14 000 Patienten behandelt, 1999 waren es 24 000. Die meisten der an Infektionskrankheiten, Pneumonien und Durchfallerkrankungen leidenden Kranken kommen aus dem kleinen Land Gambia und nehmen dabei auch mehrere hundert Kilometer Anfahrtsweg in Kauf. Der gute Ruf der von 18 Krankenpflegern' und -pflegerinnen betreuten Einrichtung reicht aber auch bis ins benachbarte Senegal.

Die Kosten einer solchen Klinik sind im Vergleich zum europäischen Standart lächerlich klein, für die vielen Tausend Patienten werden jährlich 26 000 Mark für

Medikamente verbraucht. Ein medizinischer Aufwand von etwa einer Mark pro Person also. Hinzu kommen die Kosten zum Erhalt der Klinik.

Derzeit steht der Ersatz eines seit fünf Jahren im Betrieb befindlichen Krankenwagens an, der dank der katastrophalen Straßenverhältnisse kurz davor ist, in seine Einzelteile zu zerfallen. Einige der derzeit 250 Mitglieder waren schon selbst in Gambia, um „ihrem“ Krankenhaus einen Besuch abzustatten. Allein Matthias Ketteler hat das kleine arme Land an der Westküste Afrikas bereits 52 Mal besucht. Alle Reisekosten tra-

gen die Mitglieder selbst, nur 0,4 Prozent des Projektgeldes wird für administrative Zwecke verwandt - im Gegensatz zu vielen großen Hilfsorganisationen ein verschwindend kleiner Anteil.

Für Menschen, die gerne helfen wollen, jedoch auch Sicherheit über den Verbleib ihres Geldes haben möchten, ist die Projekthilfe Afrika deshalb eine ideale Anlaufstelle. Matthias Ketteler und seine engagierten Mitarbeiter freuen sich über jeden, der durch seine Mitgliedschaft oder einmalige Spende einigen wenigen Menschen auf dem ärmsten Kontinent zu einem besseren Leben verhilft.



Axel Auffahrt überreichte Matthias Ketteler vom Verein Projekthilfe Afrika einen ansehnlichen Scheck, auch Brigitte Minor hatte einen Scheck dabei, rechts Dieter Lieken.

Foto: akl